

Ungarn 20. - 27. September 2015

Die Universität Magdeburg bietet eine Reise nach Nordungarn an. Die Reiseleiterin ist Frau Maria Willmann. Sie ist Ungarin, lebt jedoch seit ca. 40 Jahren in Deutschland. In der ersten Zusammenkunft der Reisetilnehmer im April schlägt Frau Willmann ein Programm vor und lässt es diskutieren. Die Reisegruppe entscheidet sich, das Programm anzunehmen.

Unsere Reise:

- **20.09.: Anreise** von Magdeburg nach Budapest
- **21.09.:** In **Budapest** unternehmen wir einen **Stadtrundgang** mit Frau Willmann, die sich bestens auskennt, uns die berühmte Markthalle zeigt und vieles mehr. Leider stürzt eine Mitreisende und muss im Krankenhaus medizinisch versorgt werden. Frau Willmann fährt mit, um zu dolmetschen. Wir sehen uns die nah gelegene Synagoge allein an. Hier teilt sich die Gruppe. Einige besuchen das historische Kaffee Gerbeaud. Einige steigen auf zum Gellert-Berg, wo eine Zitadelle und das Freiheitsdenkmal stehen. Von hier aus bietet sich ein Rundumblick auf ganz Budapest, atemberaubend schön. Das herrliche Wetter trägt seinen Anteil dazu bei.
- **21.09.:** Am späten Nachmittag **fahren wir** mit dem **Zug** gut zwei Stunden **bis Eger**. Frau Willmann leistet der im Krankenhaus befindlichen Mitreisenden Beistand. In Eger übernachtet ein Teil der Reisegruppe, der andere Teil in Egerszalok. im Weingut Kohari. Dank der exzellenten, vorausschauenden Organisation durch Frau Willmann gab es keine Probleme. Von Eger bzw. Egerszalok aus unternahmen wir alle Ausflüge.
- **22.9.** Besichtigung des Höhenkurorts **Lillafüred**. Mit einem vorbestellten Bus fahren wir bis Lillafüred, wo uns Frau Willmann erwartet!
Im Ergebnis des 1. Weltkrieges hat Ungarn ca. 70 % seines Territoriums und damit attraktive Landstriche verloren, so dass neue Attraktionen geschaffen wurden. Im schön gelegenen Lillafüred wurde ein Kurhotel errichtet und Terrassengärten angelegt. Ein Stausee lädt zum Rudern ein. Abfließendes Wasser plätschert über Felsgestein als idyllischer Wasserfall in einen kleinen See. Eine Bronzeskulptur des Dichters Attila József erinnert an sein Schaffen.
- **22.9.** Universitätsstadt **Miskolc**: Wir gehen zur Burg Diósgyőr, die ihre Blütezeit im 14. Jhd. unter Ritterkönig Ludwig I hatte. Zu seiner Zeit befand sich die Burg in der schönsten und prächtigsten Festung Ungarns. Auch heute wird der Rittersaal für große Feiern und Veranstaltungen genutzt. Die orthodoxe Kirche beeindruckt durch die größte Ikonostase Mitteleuropas. 87 Ikonen mit Szenen aus dem Leben Jesu sind zu sehen.
- **22.9. Miskolc-Tapolca**: Viel Zeit bleibt uns nicht zur Entspannung im Thermal-Grottenbad. Das Bad hat uns sehr überrascht. Es war umwerfend und einmalig. Die Becken befinden sich in verschiedenen Höhlen, teils miteinander in Verbindung, teils über Höhlengänge oder Treppen zu erreichen. In der Sternengrotte kann jeder ein einzigartiges Echo erzeugen. Das Wasser ist angenehm warm.
- **23.9. Eger**: Stadtbesichtigung mit einer Stadtführerin. Wir sehen uns das ehemalige Erzbischöfliche Lyzeum von 1763. Die Bibliothek hat ein beeindruckendes Deckengemälde und natürlich viele historische Bücher. Hier durfte nicht fotografiert werden. Im Gästebuch haben wir, als Seniorenstudierende der Universität Magdeburg, unsere Spur hinterlassen.

Das Marzipanmuseum war ein Aha-Erlebnis.



Unglaublich, was und in welcher Virtuosität Gegenstände aus Marzipan hergestellt wurden. Eine Rundfahrt durch die Stadt mit einer kleinen City-Bahn führt uns verschiedenen Sehenswürdigkeiten aber auch zu vielen Weinwirtschaften im Tal der schönen Frauen.

- **23.9.** Den Abend verbringen wir bei einer Weinverkostung in **Egerszalok** und besichtigen die kleine Weinkellerei. Das Besondere für uns war die in Arbeit befindliche Erweiterung des Weinkellers. Bis 10 m kann jeder Winzer selbst in den Berg hinein graben, um sich einen Weinkeller auszubauen. Ein üppiges Abendessen sorgte dafür, dass alle Spaß an der Weinverkostung hatten. 6 Weinproben haben wir genommen. Zwischendurch unterhielt uns Frau Willmann mit einem Spiel (Eva, Ödön, Hugo, Bela, Josef)
- **24.9.** Fahrt nach **Sarospatak**: Besichtigung der Rakoczi-Burg mit Museum. Die Fürstenfamilie war bedeutend in der ungarischen Geschichte. Vom Burgturm aus hatten wir einen tollen Ausblick in eine Hochebene, die vom Zempléngebirge umsäumt war. Eine Mitreisende stimmt in einem Saal, der wegen der Akustik besonders hervorgehoben wurde, ein Lied an. Es klang wirklich wunderbar. Uns hat das Kulturhaus beeindruckt. Es sollte kein Hundertwasserhaus sein und dennoch einmalig. So hat Imre Makovecz eine einzigartige Architektur hinterlassen. Die Fenster wirken wie zwei Augen, die Seitengebäude symbolisieren offene Arme und laden die Menschen zum eintreten ein.



Eine Straße mit Häusergruppen, die kegelförmige Dächer haben, rundet das Ensemble ab. Wir sahen uns das Haus der Heiligen Elisabeth an, in dem sie geboren und in der nahen Kirche getauft wurde. Diese Kirche hatte eine weitere Besonderheit. Sie wurde zeitweise als Stadttor benutzt, so dass Pferde durch eigens geschaffenen Tore durch die Kirche reiten konnten, um die Burg zu verteidigen. Auf der langen Busfahrt unterhielt uns Frau Willmann mit interessanten Informationen zu Land und Leute. Sie brachte uns den Sprachaufbau nahe und unterhielt uns mit Gedichten in Ungarisch, um uns die Klangmelodie zu präsentieren.

- **25.9. Holokö:** gehört zum Weltkulturerbe. Es ist ein Museumsdorf. Erhalten bzw. nachgebaut in alter Tradition. In den Häusern sind ursprüngliche Gewerbe beheimatet wie Töpferei, Weberei, Besenbinderei, Bäckerei usw. Volkskunst und Bräuche wurden lebendig. Uns wurde die Tradition der Trachten nahe gebracht. Verschönert wurde dies durch Apfelkuchen und Pflaumenschnaps.
- **26.9. Ausflug nach Szilvasvarad:** Heute, wo wir den ganzen Tag im Freien verbringen wollen, regnet es zu unserem Leidwesen sehr stark und ausdauernd. Wir fahren mit einer Nostalgie-Schmalspureisenbahn, die mit Holzbänken ausgestattet ist, ca. 11 km bergauf. Hier ist Endstation. Ein Archäologe erzählt uns viel über Mineralien, Ausgrabungen, Höhlen, historische Entwicklung der Archäologie. Er führt uns einen Naturlehrpfad entlang und erklärt lebendig und interessant. Den mineralischen Wasserfall nehmen wir zur Kenntnis, denn Schuhe und Kleidung halten dem Regen kaum stand. Selbst die Fische im See sind abgetaucht und kommen nicht an die Oberfläche, trotz Fütterung durch den Archäologen. Im Archeopark bekommen wir ein Bronzemesser zu sehen und dürfen verschiedene Knochen in die Hand nehmen. Uns wird gezeigt, wie schnell ein Feuer mittels Reibung angezündet werden kann. Er lebt die Archäologie.

Das Orbán-Haus ist heute Rezeptionshaus des Nationalparks Bükk. Dieser Orban war ein Archäologe und hat nichts mit dem Präsidenten Orban zu tun.

Szilvasvarad ist bekannt für sein Lipizzaner Gestüt, was jedoch nicht in unserem Focus stand.

- **27.9. Rückreise** von Eger nach Budapest per Zug am frühen Morgen. Während der größte Teil der Gruppe in den Zug Richtung Dresden steigt, haben andere Reisende noch Zeit bis zum Start des Flugzeugs. Mit der U-Bahn ist es nicht weit bis zum Parlament. Mit einer Führung werden wir durch prächtige Räumlichkeiten geleitet und dürfen an den Reichsinsignien vorbei defilieren. 52 kg Gold wurden im Parlamentsgebäude verarbeitet. Der Architekt war Imre Steindl. Die Besichtigung war ein weiteres Highlight der Reise.

RESÜMEE:

- Uns hat der Umrechnungskurs beeindruckt, denn 1 € sind ca. 300 Forint.
- Wir haben in bereits gebuchten Restaurants immer sehr gut gegessen.
- Ungarn ist unbedingt mehr als eine Reise wert.
- Wer mit Frau Willmann reist, lernt Ungarn lieben.

Ute Joost